1 / 2021

# EINBLICK

ins Dekanat Allgäu-Oberschwaben

Katholisches
Dekanat
Allgäu-Oberschwaben

# alleluja stern

# HERZLESGRUSS VON JUGENDLICHEN AN TAFELLÄDEN UND PFLEGEEINRICHTUNGEN

„Ganz unverhofft bin ich bei dir gelandet"
Seit mehreren Wochen beschäftigt uns im Team der Jugendarbeit die Frage, wie wir trotz der aktuellen Einschränkungen den Menschen etwas Gutes tun und ihnen ein kleines Lächeln & Zuversicht schenken können. Gemeinsam mit Jugendlichen aus Wangen und den umliegenden Dörfern kamen wir auf die Idee, anlässlich des Gedenktag des Hl. Valentin, Herzen zu gestalten und diese zu verschenken. In mehreren Etappen entstanden schließlich über 300 Holzherzen und eine dazugehörige Postkarte mit der Zusage: Ich denk an dich, du bist nicht allein! Die Herzen wurden in den Tafelläden unseres Dekanats und den verschiedenen Krankenhäusern und Kliniken verteilt.
Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Markus, Lukas, Jonas und Daniel für ihren Einsatz bedanken.

**Diese Gedanken habe Jugendliche bei der Aktion begleitet:**

*"Für mich kam die Aktion gerade sehr passend, da zurzeit leider bei uns Minis nicht viel geht. Noch mehr hat es mich gefreut, dass es endlich etwas Handwerkliches war, also was für uns Jungs."*
Daniel aus Primisweiler

*"Für mich stand bei dieser Aktion im Vordergrund, dass wir anderen Menschen eine Freude machen konnten und das auf eine ganz spontane Art und Weise. Wir hatten den Überraschungseffekt voll auf unserer Seite, daher passt diese Aktion voll zu Ostern und dem Wunder der Auferstehung."* Paul aus Wilflingen

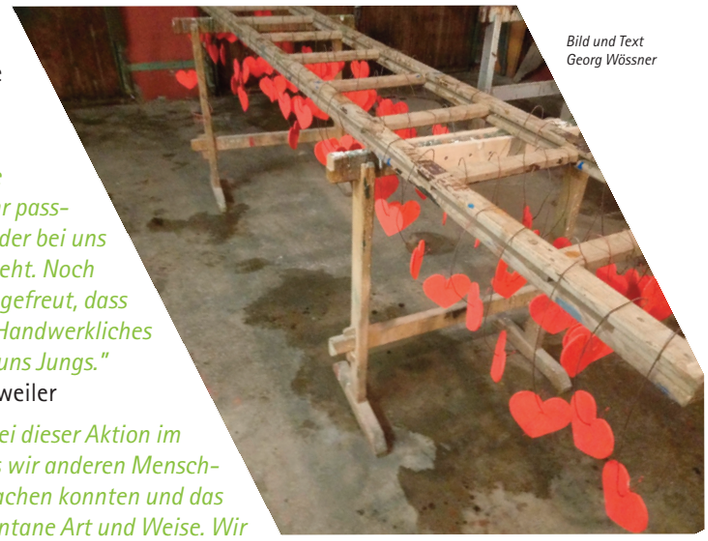


*Bild und Text Georg Wössner*

*"Für mich bedeutet Ostern rauskommen, aufbrechen und genau dieses Gefühl hatte ich bei dieser Aktion auch. Endlich wieder etwas machen und Freude verbreiten. Genau dieses Gefühl habe ich an Ostern auch immer, wenn wir Minis gemeinsam unseren Dienst tun."*
Regina aus Wangen

## OSTERN MIT KINDER

### Mit Kindern Ostern entdecken!

Mit Kindern über die Geschehnisse von Ostern zu reden, kann eine echte Herausforderung sein. Gerade in einer Zeit der Kontaktbeschränkungen möchten wir Sie dabei nicht alleine lassen.

Von Palmsonntag bis Ostermontag erhalten Sie jeden Tag von uns kindgerechte Bibelstellen, Auslegungen und dazu passende Impulse, Spiel- und Bastelideen aufs Handy.

So können Sie auf einfache und spielerische Weise mit Ihrem Kind über Tod und Auferstehung Jesu sprechen und zusammen als Familie die Osterzeit bewusst erleben!

**Melden Sie sich kostenlos an:**
Schicken Sie eine Nachricht mit dem Kennwort "OSTERN ALLGÄU-OBERSCHWABEN" per WhatsApp, Telegram oder Threema an
0157 389 35 359
Threema ID: HWE4RFF8

Ihr Katholisches Dekanat
Allgäu-Oberschwaben

Ihre Nummer wird nur lokal gespeichert, nicht weitergegeben und nach der Aktion gelöscht.
Die Aktion ist für Familien mit Kindern zwischen 5 und 8 Jahren konzipiert. Eine Anmeldung ist jederzeit möglich.

## OSTERN MIT JUNGEN MENSCHEN

Katholisches Dekanat Allgäu-Oberschwaben

## TRAUERN IN CORONAZEITEN

**„Ohne Dich" ist eine Einladung an Trauernde, die einen geliebten Menschen verloren haben. Manchen war es nicht möglich sich zu verabschieden, andere fühlen sich seit der Pandemie doppelt allein gelassen.**
**An vier Orten in der Region soll eine Stunde zum Innehalten, begleitet von Musik und Impulsen, gut tun.**
**Diese wird von Theresia Fischer und Karin Berhalter von der Kontaktstelle Trauerpastoral zusammen mit den jeweiligen Kirchen-musiker*innen gestaltet.**
**Beginn ist um 19:00 Uhr.**

**BAD WALDSEE**
FR 9.04.2021 um 19 Uhr
Katholische Kirche St. Peter
mit Kirchenmusikerin Verena Westhäußer

**LEUTKIRCH**
FR 16.04.2021 um 19 Uhr
Katholische Kirche St. Martin
mit Regionalkantor Franz Günthner

**WANGEN**
SA 17.04.2021 um 19 Uhr
Spitalkirche zum Heiligen Geist
mit Kantor Georg Enderwitz

**RAVENSBURG**
SO 18.04.2021 um 19 Uhr
Katholische Kirche St. Jodok
mit Kantor Udo Rüdinger

*Theresia Fischer und Karin Berhalter*

## SAMSTAGSPILGERN 2021 IM ALLGÄU

Als Broschüre abrufbar in der Dekanatsgeschäftsstelle Wangen und den Gästeämtern im Allgäu. An die Gemeinden wird er demnächst verteilt.
Die Veranstaltungen finden nach den jeweils geltenden Regelungen Corona betreffend statt.

Auch als DOWNLOAD unter:
https://dekanat-allgaeu-oberschwaben.drs.de/pilgerangebote-in-der-region/samstagspilgern.html

## FRAUEN #STARK

keb Katholische Erwachsenenbildung Kreis Ravensburg e.V.

**Frauen #stark: Arbeitswelt und Pandemie**

Plakat-Tour zum 100. Internationalen Frauentag, die auf die aktuelle Situation von Frauen aufmerksam machen. Wir zeigen die Plakate auf unserer Webseite - über mehrere Tage verteilt.

https://www.keb-rv.de


## IMPRESSUM

Dekanatsgeschäftsstelle Wangen, Karlstr.18
88239 Wangen im Allgäu

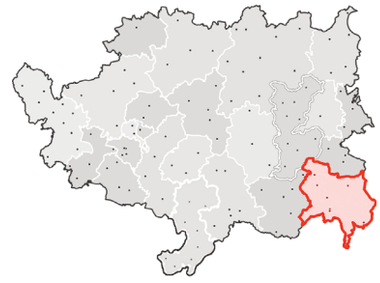
Tel.: 07522 / 6845
www.dekanat-allgäu-oberschwaben.drs.de
V.i.S.d.PG Stephan Wiltsche
Alle nichtbezeichneten Fotos: Stephan Wiltsche

Katholisches Dekanat Allgäu-Oberschwaben

# Das Team der Seelsorgeeinheit Isny

von links: Pfarrer Edgar Jans, Kirchenmusiker Chrstian Schmid, Gemeindereferentin Sonja Schlager, Diakon Jochen Rimmele (o), Pfarrvikar Dieter Huynh, Pastoralreferent Erich Nuss

*Bilder: SE Isny*



Die Seelsorgeeinheit Isny besteht aus den Gemeinden:

1. Isny, St. Georg und Jakobus
2. Beuren, St. Petrus und Paulus
3. Bolsternang, St. Martinus
4. Isny, St. Martinus
5. Menelzhofen, St. Margareta
6. Rohrdorf, St. Remigius
7. Neutrauchburg, ExpV, Zum Kostbaren Blut

## Fragen an das Team

### Nach über einem Jahr "Ausnahmezustand" haben wir alle Erfahrungen gesammelt. Wie ergeht es Euch als Team?

Wir haben das vergangene Jahr als Herausforderung erlebt – vor allem im Hinblick auf die Gestaltung unseres Gemeindelebens. Nach dem Projekt „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten" gab es eine Art „Aufbruchsstimmung" – neue Schwerpunkte hatten sich herausgebildet – ein neues Leitbild von einer „offenen Gemeinde" hatten wir erstellt. Durch Corona wurde es uns im wahrsten Sinne des Wortes erschwert, die Türen zu öffnen...

Immer wieder haben wir im Team um die Frage gerungen: was und wie viel ist in dieser besonderen Situation möglich oder sinnvoll, sahen uns in der Spannung zwischen „Zurückhaltung" (aus der Sorge um die Gesundheit der Menschen) und „aktiv werden " (aus der Sorge um das seelische Wohl der Menschen).

### Was seht ihr als Herausforderung?

**Wohl kaum eine/einer von uns hätte vor einem Jahr gedacht, dass die Corona-Pandemie so lange dauern würde. Und je länger wir mit diesen Beschränkungen leben müssen, desto schwieriger gestaltet sich die Aufgabe, miteinander in Verbindung zu bleiben.**

**Es ist anstrengend, immer nur kurzfristig planen zu können – oder zu planen, aber immer mit einem „Corona-Vorbehalt".**

**Wir machen uns Sorgen, dass durch die Pandemie manches abbricht und dass sich manche Menschen zurückziehen.**

**Eine große Herausforderung besteht auch in der Frage, wie wir die Hoffnung und Zuversicht, die aus dem Glauben kommt, in uns selbst und in unserer Gemeinde wach halten können.**

### Was sind so Eure Lichtblicke im Blick auf Euren Dienst und Eure Aufgaben?

- **dass andere uns den Rücken stärken**
- **dass viele sich gegenseitig unterstützen und beistehen**
- **dass Frauen und Männer sich mit ihren Gaben und Fähigkeiten einbringen (zB. beim Mutmacher-Projekt, bei Telefon-Aktionen, bei der Gestaltung von Gottesdiensten, im Bereich Kirchenmusik und in vielen anderen Bereichen)**
- **dass wir immer wieder die Erfahrung machen, dass wir durch den Glauben gestärkt und getragen werden**
- und dass der Glaube uns miteinander verbindet – trotz aller Abstandsregeln

### Zuletzt eine persönliche Frage? An was habt Ihr privat Freude? Habt Ihr Hobbies?

**Erich Nuss:** Soweit das möglich ist: Kontakt halten in der eigenen Familie, mich in

der Natur bewegen (Wandern, Fahrrad fahren), Musik hören und Klavier und Orgel spielen.

**Jochen Rimmele:** Ich habe die Bedeutung von Familie neu erfahren dürfen und freue mich an meinen Kindern (11/14/17), die sich trotz so viel "Begegnungsbeschränkung" nicht unterkriegen lassen Ich freue mich auf jeden Sonntag, weil uns die Kirchenmusik mit viel Herzblut und Kreativität, sowie wechselnden (Kleinst-) Besetzungen durch die Gottesdienste trägt.
Meine Joggingstrecke und mein Kontemplationsschemel werden deutlich häufiger frequentiert :-)

**Edgar Jans:** Der Sport in der Natur ist zum Glück trotz Corona möglich und dank mancher ausgefallener Sitzung ist auch wieder mehr Zeit, abends mal ein Buch zu lesen.

**Sonja Schlager:** Ich nehme gerade jetzt die Natur wieder bewusster wahr, bin gerne viel draußen mit den Kindern, im Wald zum Beispiel. Auch habe ich wieder mehr Zeit zum Lesen.

# Die Schwestern der Begegnungsstätte Landpastoral Isny

**Den ländlich geprägten Raum zu stärken ist eine aktuelle Zielsetzung in Politik und Gesellschaft und doch keine neue Idee. Die Schwestern der Begegnungsstätte Landpastoral Isny tun genau dies, gerade am Rande und im Auftrag unseres Dekanats. Ihr Auftrag ist die unterstützende Seelsorge im ländlichen Raum durch spirituelle und kreative Angebote für Gruppen, Einzelne und Gemeinden. Derzeit übernehmen Sr. Daniela Immler und Sr. Helen Oßwald diesen pastoralen Dienst.**

**Was motiviert euch in eurer Arbeit?**
(Sr. Daniela) Wir wollen Menschen dort abholen wo sie stehen, ihnen persönliche Begleitung geben und eine Glaubensvertiefung bieten. Unser Haus, die Begegnungsstätte, ist darum ein spiritueller Ort mit offenen Türen, der Menschen hilft Glauben in Gemeinschaft zu erfahren. Genauso fahren wir zu Angeboten auch gern hinaus in die Landgemeinden. Ziel ist doch immer erfahrbar zu machen, dass unser Glaube auch heute ein lebendiges, attraktives Gesicht hat!

**Corona hat euch in der Landpastoral auch einen Strich durch die Rechnung gemacht. Gab es trotzdem pastorale Highlights?**

(Sr. Helen) In Coronazeiten haben wir unser schönes, großes Gartengelände ganz neu entdeckt, um Angebote, die wir im Haus nicht mehr machen durften, durchzuführen. Die Menschen sind gern und zahlreich zuerst zu einer gestalteten openair Maiandacht und dann 9 Tage jeweils abends zum Gebet der Pfingstnovene zusammengekommen. Auch unser wöchentliches Abendlob wurde gern angenommen. In Gottes schöner Natur, in guter Luft, mit Vogelgezwitscher, mit Abstand und doch in Gemeinschaft zu beten und zu musizieren hat viel Freude gemacht. Auch das von mir geliebte Angebot „Samstagspilgern" konnten wir unter Einhaltung der Vorschriften mit wanderfreudigen Teilnehmern durchführen und dabei viele intensive Gespräche führen. Überhaupt ist es uns wichtig den Kontakt zu halten und die vielen Anfragen für Gespräch und Begleitung per Mail, telefonisch oder auch mit Einzelnen bei einem Spaziergang zu beantworten. Wir freuen uns über Rückfragen, Ideen und Anfragen!

Sr. M. Daniela Immler (rechts), Sr. M. Helen Oßwald (links)
Begegnungsstätte Landpastoral, Grabenstr. 37, 88316 Isny im Allgäu, Tel.: 0 75 62 / 85 94

*Bilder und Text: LP Isny*

# Diözesanrat – Unsere gewählten Vertreter aus dem Dekanat

**Nikola Schmid**

Weingarten, Jugendreferentin, 32 Jahre

Das möchte ich erreichen:
Offenheit für die Katholiken in unserer Diözese und Weitblick für die Bedürfnisse und Anforderungen rund um das Gemeindeleben in unserer Diözese.

**Harald Aßfalg**

Aulendorf, Diplom-Finanzwirt (FH), 49 Jahre

Das möchte ich erreichen:
Dass wir als Kirche alle Menschen, die in unserer heutigen Gesellschaft leben, im Blick haben und dabei auch aktiv auf Menschen zugehen, um sie für die Frohe Botschaft im Sinne Jesu begeistern und gewinnen zu können.

**Ines Pfluger**

Grünkraut, Diplom-Sportlehrerin, 54 Jahre

Das möchte ich erreichen:
„Ein Leib und viele Glieder", eine Kirche, die in all ihrer Vielfalt von einem guten Miteinander im christlichen Geist lebt, zeugt und sich entwickelt – in diesem Sinne möchte ich mich gern in den kommenden fünf Jahren im Diözesanrat einbringen.

**Bernhard Göser**

Leutkirch im Allgäu, Rektor a.D., 64 Jahre

Das möchte ich erreichen:
*An einer Kirche mitarbeiten, die den Blickwechsel schafft, das Evangelium nicht nur verkündet, sondern in der Welt und unter allen Menschen entdeckt und es in Worten und Taten mit allen Menschen teilt und feiert.*

# DEKANATSRAT AUF 5 JAHRE GEWÄHLT

**Der im September 2020 gewählte Geschäftsführende Ausschuss des Dekanatsrats.**
**Von Links: Günter Brutscher, Maria Hirthe (stv. Gewählte Vorsitzende), Martin Vallendor, Margarethe Willburger, Anton Hänsler (Gewählter Vorsitzender), Dekan Ekkehard Schmid**

Der Dekanatsrat trägt, zusammen mit dem Dekan, die Verantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Dekanats. Er legt laut Dekanatsordnung mit dem Dekan zusammen die pastoralen Ziele des Dekanats fest, beschließt Projekte und Aktionen, vernetzt seelsorgerische Aktivitäten, kann im Namen der Katholiken im Dekanat Erklärungen abgeben und fasst u.a. Haushalts- und Finanzierungsbeschlüsse.

In der online abgehaltenen Haushaltssitzung hat der Rat den Doppelhaushalt 2021/22 mit folgenden, unten angegebenen, Zahlen verabschiedet:

## KENNZAHLEN DES DEKANATSHAUSHALTES

| Posten Haushalt | Planausgaben 2021 | | Planausgaben 2022 | |
|---|---|---|---|---|
| TELEFONSEELSORGE | 332.300,00 € | 35% | 332.300,00 € | 35% |
| Jugendseelsorge | 182.020,00 € | 19% | 165.820,00 € | 17% |
| BISCHOF-MOSER-HAUS | 101.545,24 € | 11% | 103.083,24 € | 11% |
| Sonstiges | 66.788,76 € | 7% | 74.438,00 € | 8% |
| DEKANAT/GESCHÄFTSSTELLE | 48.260,00 € | 5% | 47.960,00 € | 5% |
| INVENTARISIERUNG | 40.000,00 € | 4% | 40.000,00 € | 4% |
| RECHNUNGSFÜHRUNG | 35.200,00 € | 4% | 35.200,00 € | 4% |
| BETRIEBSSEELSORGE | 31.750,00 € | 3% | 31.750,00 € | 3% |
| KEB | 28.556,00 € | 3% | 28.556,00 € | 3% |
| GEHÖRLOSENSEELSORGE | 25.000,00 € | 3% | 25.000,00 € | 3% |
| ZUWEISUNGEN, UMLAGEN | 25.000,00 € | 3% | 25.000,00 € | 3% |
| CARITAS | 17.400,00 € | 2% | 17.400,00 € | 2% |
| KRANKENHAUSSEELSORGE | 16.186,00 € | 2% | 16.186,00 € | 2% |
| SENIORENARBEIT | 12.270,00 € | 1% | 12.270,00 € | 1% |
| NOTFALLSEELSORG/PSNV | 300,00 € | 0% | 300,00 € | 0% |
| **Gesamtsumme** | **962.576,00 €** | **100%** | **955.263,24 €** | **100%** |

*Aufstellung F. Kling, kirchl. Verwaltungszentrum Kißlegg*

# Personalnachrichten pastorale im Dekanat

Katholisches Dekanat Allgäu-Oberschwaben

## Neu im Dekanat

**Daniela Mangold**
ist seit September mit einem 50%-Anteil in Aulendorf, St. Martin. Zuvor war sie als Pastoralreferentin in der SE Backnang tätig.

**Manuel Hammer**
ist nach der Diakonatszeit in Sindelfingen und der Priesterweihe in Rottenburg nun Vikar in der SE Bad Wurzach

**Sebastian Tanneberger**
war zuvor Vikar in Schwäbisch Hall und ist nun zu zwei weiteren Ausbildungsjahren in der SE Wangen.

**Hubert Vogel**
wohnt in seiner Salvatorianer-Gemeinschaft auf dem Gottesberg in Bad Wurzach und ist für die Vikarsausbildung der SE Bad Waldsee zugeordnet.

**David Bösl**
Der Diakon ist Jugendseelsorger der Dekanats-Profilstelle "Mobile Jugendspiritualität" für die vier umliegenden SE´s um Bad Waldsee. Er war zuvor Gemeindeleiter in Zürich.

**Sr. Daniela Immler**
Die Gemeinderefrentin war zuvor Schulseelsorgerin und Leiterin des Projekts "Stadtkloster" in Bad Mergentheim und ist seit Januar in der Landpastoral in Isny tätig.

**Theresia Fischer**
kommt aus der Elternzeit in die Profilstelle 'Trauer' des Dekanats. Sie war zuvor Jugend- und Schulseelorgerin in St. Konrad und Leiterin der Jugendkirche Joel in Ravensburg.

**Andreas Hund**
Pastoralassistent in der SE Bad Waldsee.

**Verena Westhäuser**
kommt als Kirchenmusikerin / Weitere Berufe mit 50% in die SE Bad Waldsee.

## Verabschiedung

**Pfarrer Hermann Riedle**
bisher Pfarrer der SE Ravensburg-Mitte und Leiter der Gesamtkirchengemeinde Ravensburg ist nun Pfarrer in Tettnang.

**Sven Jast**
war als Priester vorübergehend zur Unterstützung während der Vakanz in der SE Vorallgäu eingesetzt.

**Sr. Renate Pesl**
die Nobertusschwester ist seit 2007 als Gemeindereferentin in Aulendorf tätig gewesen und nach 40 Dienstjahren in den Ruhestand verabschiedet worden.

**Kerstin Ploil**
bisher Gemeindereferentin in der SE Bad Waldsee ist nun Seelsorgerin für Menschen mit Behinderung im Dekanat Biberach.

**Sr. Ursula Hedrich**
die Gemeindereferntin hat die Landpastoralstelle des Dekanats in Isny verlassen und ist nun Klinikseelsorgerin in Bad Saulgau.

**Manuela Gerster**
war seit 2005 Gemeindereferentin in der SE Westliches Schussental und ist nun Seelsorgerin in der Stiftung Liebenau.

**Stjepan Prtenjaca**
bisher Vikar in der SE Wangen ist für weitere zwei Vikarsjahre in die SE Ehingen gewechselt.

**Fabian Ploneczka**
bisher Vikar in Weingarten, St. Martin ging für seine weitere Vikarszeit nach Ulm Mitte-Ost.

**Dorothee John**
bisher Gemeindereferentin in der SE Westliches Schussental ist nun im Schuldienst.

# Personalnachrichten im Dekanat

Katholisches Dekanat Allgäu-Oberschwaben

**Rainer Deschler**
Seit 1989 war der Pastoralreferent Psychiatrieseelsorger im ZfP Südwürttemberg Weissenau. Er geht nun in seinen Ruhestand.

**Ariane Reinhuber**
war seit 2016 Sekretärin in der Dekanatsgeschäftsstelle Wangen

## Wechsel im Dekanat

**Christine Mauch**
Gemeindereferentin in der SE Ravensburg-Mitte nimmt seit Januar mit 25% im Dienste des Dekanats das Profilstelle "Kirche in der Stadt / Freiraum St. Jodok" wahr.

**Vitus Waldburg – Zeil**
Der Familienvater ist nach der Priesterweihe nun Vikar in Weingarten St. Martin. Zuvor war er Diakon in der SE Wangen und Klinikseelsorger im OSK Westallgäu-Klinikum Wangen.

**Robert Schilk**
reduzierte seinen Anteil als Pastoralreferent in der SE Wangen um mit 40% Krankenhaus- und Hospizseelsorger in der OSK Westallgäu und im Hospiz Wangen zu sein.

**Michael Maier**
bisher Pastoralassistent in der SE Wangen ist nun Pastoralreferent in der SE Bad Wurzach

**Elmar Kuhn**
wechselt von der Stelle als Dekanatsreferent für den Prozess KiamO in unserem Dekanat in die SE Vorallgäu als Gemeindereferent

**Bernd Rosenthal**
ist als Diakon von der SE Bad Wurzach in die SE Wangen gewechselt.

**Elke Eisenbarth**
Die Pastoralreferentin ist Ehe-Familien-Lebensberaterin bei der Caritas. Sie kommt zusätzlich mit 50% in die Psychiatrieseelsorge im ZfP Weissenau.

**Bettina Ehrle**
bisher Pastoralreferentin in der SE Ravensburg-Süd bekommt einen 65% - Auftrag in der Psychiatrieseelsorge im ZfP Weissenau.

## Verstorben

**Dekanatsreferentin i.R. Anita Kopp, Wangen**
Sie war von 1971 - 1993 Volksbüroleiterin / Dekanatsreferentin für die Dekanate Wangen und Leutkirch. Sie verstarb mit 88 Jahre in Wangen.

**Sr. Gudrun Härle, Ravensburg**
war viele Jahre Klinikseelsorgerin im Elisabethenkrankenhaus Ravensburg und Mitbegründerin des Hospiz´ Ravensburg.

**Pfr. i. R. Erwin Lang, Baienfurt**
der frühere Konrektor wurde nach seiner Pensionierung im Jahr 2003 geweiht und wirkte 16 Jahre und bis zuletzt in Baienfurt.

**Pfr. i. R. Walter Weber, Bad Waldsee**
war lange Zeit Pfarrer in Warthausen, dort Ehrenbürger und dort auch beerdigt. In seiner Rente wohnte er in Bad Waldsee

**Pfr. i. R. Hans Hänsler, Wangen**
war seit 2013 im Ruhestand in Wangen, verstarb am 23.7.2020 und wurde in Dellmensingen beerdigt.

**Diakon i. Z. Ludwig Gögler**
Er war seit 1999 als Diakon im Zivilberuf in Baienfurt tätig und starb im Alter von 77 Jahren.

**Pfr. i. R. Leopold Vidal, Wangen**
1953 - 2015 Seelsorger in den Fachkliniken Wangen, 1977-2010 Pfarrer in Wangen-Deuchelried. Er starb im Alter von 99 Jahren in Wangen.

**Weibischof em. Franz Josef Kuhnle**
verstarb mit 94 Jahren in Tettnang. Zuletzt war er wohnhaft in Ravensburg-Oberzell. Von 1991-97 war er in den Gemeindeseelsorge in Wangen Neuravensburg tätig.

# SENIORENGERECHTE GEMEINDEENTWICKLUNG SOLL FAHRT AUFNEHMEN

A.K.: In der Pandemiesituation ist offensichtlich geworden, wie wichtig niederschwellige solidarische Strukturen für das Leben vieler Menschen aller Generationen sind, wie hilfreich ein sich ergänzendes Miteinander von professionellen und ehrenamtlichen Diensten ist. „Jeder steuert das bei, das er kann", sagt Dr. Konstantin Eisele, Vorsitzender der Solidarischen Gemeinde Reute-Gaisbeuren. Damit zeigt er den Weg auf, wie vor Ort ein soziales Netzwerk entstehen kann. Aus seiner reichen Erfahrung betont er die Bedeutung von Angeboten, die Menschen zusammenbringen. Gerade im ländlichen Raum wird zukünftig der Aufbau von solidarischen Netzwerken eine wichtige Aufgabe sein, um Menschen ein gutes Leben bis ins hohe Alter vor Ort zu ermöglichen. Den Aufbau solcher Netzwerke wollen die Caritas, der Landkreis und das Dekanat fördern. Deshalb haben sie das Projekt „Solidarische Gemeinde" aufs Gleis gestellt, das jetzt Fahrt aufnimmt. Zur Finanzierung des Projektes steuert der Landkreis jährlich 90.000 Euro und das Dekanat zusammen mit der Caritas mehr als 25.000 Euro bei. Große Bedeutung bei der Errichtung von Solidarischen Gemeinden haben die Kirchengemeinden. Sie werden sich mit ihren vielfältigen caritativen Diensten, mit personalen und räumlichen Ressourcen als Netzwerkpartner in Solidarische Gemeinden einbringen und so Kirche am Ort und an vielen Orten für die Menschen gestalten. Dabei werden sie durch das Dekanat und die diözesane Einrichtung „kpunkt – Entwicklung Ländlicher Raum" in Heiligkreuztal unterstützt. Ansprechpartner für das Dekanat ist Dekanatsreferent Dr. Ansgar Krimmer.

A.H.: Durchstarten beim neuen Projekt zum Aufbau von „Solidarischen Gemeinden" - Gemeinsam Zukunft gestalten

Mit Beginn des Jahres fiel der Startschuss für das Projekt „Solidarische Gemeinden". Das Projekt richtet sich vor allem an ländliche Kommunen, die Impulse setzen wollen für eine (weitere) seniorengerechte Gemeindeentwicklung. Ziel ist es, mit der Kommune, den Bürger*innen und den örtlichen Akteuren in gemeinsamer Verantwortung gute Lebensbedingungen für Senioren auch zukünftig zu sichern.

Das Thema in den Fokus zu nehmen ist wichtig, denn die Veränderungen, die durch den demographischen Wandel und die Digitalisierung auf uns zu kommen, sind groß. Eine gute Chance, um gemeinsam anzupacken und zu gestalten, ganz nach dem Motto: „aus dem Ort für den Ort".

Dabei verfolgt das Projekt einen präventiven Ansatz zur Stärkung der Strukturen im Vorfeld und im Umfeld von Pflege. Es geht darum, miteinander Strukturen und Angebote zu entwickeln, die vor Ort passen und Antworten geben auf die Frage „Was brauchen wir und was wollen wir, um gut alt werden zu können?".

Zur Beantwortung dieser Frage braucht es Gelegenheiten, um miteinander überlegen, diskutieren und entwickeln zu können, was den Beteiligten für ihren Ort wichtig ist. Das Projekt schafft gezielt diese Gelegenheiten durch einen Beteiligungsprozess, der in den teilnehmenden Gemeinden angestoßen wird.

Die Kirchengemeinden sind wichtige Partner im Prozess. Als örtliche Akteure tragen sie durch ihre gute Verwurzelung im Gemeinwesen und ihre Angebote für ältere Menschen zum Gelingen des Prozesses bei. Die Projektleiterin Anja Hornbacher leistet als Fachstelle Solidarische Gemeinden der Caritas Bodensee-Oberschwaben in den jeweiligen Kommunen Aufbauarbeit vor Ort. „Uns ist es wichtig, dass die Bürger*innen und die örtlichen Akteure gute Möglichkeiten haben, sich zu beteiligen, um die Zukunft ihres Lebensraumes zu dem Thema mit zu entwickeln" schildert Anja Hornbacher. Für sie ist klar, „die Solidarität in der Bevölkerung unter Senioren aber auch generationenübergreifend nimmt Einfluss darauf, wie wir alt werden. Da läuft schon viel und da steckt noch viel Potenzial für die Zukunft drin. Es braucht weitere Möglichkeiten, um in diesem Bereich für sich und für andere einzustehen, und sich durch gemeinsames Handeln auf den Weg zu machen". Mitmachen kann jede Kommune: in einer ersten Phase konnten interessierte Kommunen bis Mitte März ihr Interesse an einer Teilnahme signalisieren. Es ist sehr erfreulich, dass bereits Interessenbekundungen vorliegen.

Durch den Prozess sollen solidarische Gemeinde-Strukturen aufgebaut werden. Wie diese dann konkret aussehen, ist offen, denn „Dorf ist nicht gleich Dorf" und „Gemeinde ist nicht gleich Gemeinde". Die Rahmenbedingungen sind unterschiedlich, wie z.B. die vorhanden Strukturen oder die Bedürfnisse der Bürger*innen. Anja Hornbacher sieht in dem offen angelegten Projekt gute Möglichkeiten, vor Ort gemeinsam passende Lösungen aufzubauen. So bekommt jede Solidarische Gemeinde „ihr eigenes Gesicht".

Damit die entstehenden Strukturen langfristig gut begleitet sind, sieht das Projekt für die Solidarischen Gemeinden des Weiteren „Kümmerer-Stellen" vor, die direkt in der Kommune angesiedelt sind.

Das Projekt „Solidarische Gemeinden" wird gefördert durch den Landkreis Ravensburg, durch das Dekanat Allgäu-Oberschwaben, und die Caritas Bodensee Oberschwaben. Die „Kümmerer-Stelle" vor Ort wird durch die jeweilige Kommune finanziert.

Katholisches Dekanat Allgäu-Oberschwaben

caritas

Kontakt und weitere Informationen:
Fachstelle Solidarische Gemeinden
Anja Hornbacher
Caritas Bodensee-Oberschwaben
Seestr. 44
88214 Ravensburg
Tel 0751-36 256 31
Mobil 0176-136256-52
hornbacher.a@caritas-bodensee-oberschwaben.de

*Bild und Text Caritas Bodensee-Oberschwaben*

# Seelsorge – Neue Profilstellen im Dekanat

Katholisches Dekanat Allgäu-Oberschwaben

**Für die bessere Bewältigung brennender pastoraler Anliegen, die über die einzelne Kirchengemeinde und auch Seelsorgeeinheit hinausgeht, hat die Diözese in ihrem Stellenplan beschlossen, sogenannte "Profilstellen" vorzuhalten. Der Dekanatsrat hat folgenden Aufgaben zunächst befristet für fünf Jahren ausgesucht und ermöglicht. Alle sind nun gestartet und wir wollen sie hier vorstellen.**

## Profilstelle "Kirche in der Stadt" | Ravensburg

Hallo Miteinander,
mein Name ist Christine Mauch und ich arbeite seit vielen Jahren als Gemeindereferentin in der Seelsorgeeinheit RV-Mitte. Seit September 2020 habe ich die Profilstelle citypastoral oder wie es bei uns heißt „Kirche in der Stadt I Ravensburg" mit einem Umfang von 25% inne.

Kirche in der Stadt ist in der Seelsorgeeinheit RV-Mitte schon seit 2007 ein aktuelles Thema. Die Menschen mit Gott in Berührung bringen lautete das Leitbild, das bis heute in verschiedenen differenzierten Formen besteht. Meine langjährige Arbeit in diesem Bereich verschafft mir ein gutes Netzwerk zu den Verantwortlichen in der Stadt Ravensburg und zu vielen unterschiedlichen säkularen Einrichtungen.
Schwerpunkt meiner Arbeit ist es mit niederschwelligen Angeboten, suchenden Menschen einen neuen Zugang zum Glauben zu eröffnen. Dabei sind mir neue spirituelle Formen sehr wichtig. Seit nahezu 15 Jahren gibt es in St. Jodok einmal im Monat den besonders gestalteten Gottesdienst „offene Mitte". Dieser ist für viele, auch der Kirche fernstehende Menschen zum Anknüpfungspunkt geworden. Jetzt in Coronazeiten ist an seine Stelle das Sonntagabendritual „im Blick" gerückt. Eine kurze meditative Form, die die Menschen, Gott und die Welt in Blick nimmt.
Kirche in der Stadt wird von einer Gruppe sehr engagierter ehrenamtlicher Frauen und Männer mitgetragen.
Durch den KiamO-Prozess angeregt, entwickelten wir in den letzten Jahren das Projekt „Freiraum". Nach der abgeschlossenen Renovierung ist dieser Freiraum auch sichtbar entstanden. Ein Kirchenschiff ohne feste Bänke und viel Platz für Themen, die die Menschen berühren.
Jetzt gilt es diesen Freiraum mit den Bedürfnissen der Menschen weiter zu füllen. Dieser Freiraum bietet Platz für viele neue Ideen. Wir vom Team Kirche in der Stadt freuen uns über Ihre Anregungen oder auch über gemeinsame Aktionen.
Kommen Sie gerne auf mich zu.

Kontakt: Christine Mauch
christine.mauch@drs.de
0751 9770307

*Bild und Text Christine Mauch*

## Profilstelle "Kontaktstelle Trauer"

*„Trauer ist eine Krisensituation des Menschen, in der durch den Verlust eines anderen Menschen ein Stück persönlicher und sozialer Welt zusammenbricht."* (DBK, Tote begraben und Trauernde trösten, 2005)

Es ist ureigene Aufgabe der Kirche und ihrer Gemeinden, sich um die Trauernden zu sorgen, deren Welt zusammengebrochen und deren Leben doppelt schwer geworden ist. Einen bedeutsamen Teil der Trauerbegleitung leisten alle, die durch das Trauergespräch und den Beerdigungsdienst die Angehörigen in der ersten Zeit nach dem Tod begleiten und auch Wochen später noch ein Telefonat oder einen Besuch möglich machen.
Dekanatsreferentin Karin Berhalter und ich stehen in der „Kontaktstelle Trauerpastoral" ergänzend zu den Gemeinden für Gespräche zur Verfügung. Darüber hinaus vernetzen wir engagierte Ehrenamtliche und Hauptberufliche im „Netzwerk Trauer" und bündeln die Angebote für die Öffentlichkeitsarbeit. Wir fördern die Qualifizierung und Weiterbildung von TrauerbegleiterInnen, beraten und informieren Einrichtungen und Interessierte bei Fragen zum Thema Tod und Trauer und rücken die Lebensrealität der Hinterbliebenen durch Gottesdienste, Vorträge und Veranstaltungen immer wieder in den Fokus. Auch für neue Kooperationen und Angebote soll Zeit bleiben.
Zu mir: Geboren 1984, aufgewachsen in Wangen im Allgäu, Dipl. Religionspädagogin (KU Eichstätt), Gemeindereferentin unserer Diözese seit 2010, zunächst in Ulm, danach als Jugend- und Schulseelsorgerin in Ravensburg, Qualifizierung zur Trauerbegleiterin (GrBQ nach BVT Standards bei MIT-Institut, 2016), Veröffentlichung „Adieu, mein Sternenkind" – eine Handreichung für den Abschied im Kreißsaal, zuletzt Religionslehrerin i. K. in Kißlegg. Mit meinem Mann und unseren beiden Kindern lebe ich bei Bad Waldsee. Ich bin dankbar, mit der „Profilstelle Trauerpastoral" ein Tätigkeitsfeld gefunden zu haben, das meiner Berufung in unserer Kirche in dieser Zeit am meisten entspricht.

Wenn Sie Anregungen für meine Arbeit haben, sich im „Netzwerk Trauer" einbringen wollen oder konkret Rat oder Hilfe benötigen, melden Sie sich!

Kontakt: Theresia Fischer
theresia.fischer@drs.de
0176 74 990 279

*Bild und Text Theresia Fischer*

## Profilstelle "Mobile Junge Kirche" | Waldsee

„Wie bist du in Oberschwaben gelandet?", werde ich oft gefragt. Die Antwort ist einfach. Ich habe in Zürich meine Frau - eine Oberschwäbin – kennengelernt und damit kam die Liebe zu Land und Leuten wie von selbst. 2019 zogen wir nach Haisterkirch. Zunächst pendelte ich weiter nach Zürich, um meine Aufgaben als Diakon und Gemeindeleiter einer Citypfarrei nachzukommen. Nebenher wuchsen inspirierende Kontakte zu den Gemeinden und den Seelsorgenden vor Ort. Die Vision hier eine Aufgabe in der Jugendarbeit zu übernehmen wurde geboren.

Ich komme aus der katholischen Jugendbewegung (BDKJ Eichstätt in Bayern) und hatte als Seelsorger immer ein Standbein bei der Jugend. An der neuen Profilstelle reizt mich, meine Kraft noch einmal ganz der jungen Kirche widmen zu können, befreit von vielen personellen und administrativen Aufgaben. Und nach 10 Jahren Großstadt zieht es mich wieder in den ländlichen Raum, dem ich selbst entstamme. Ich bin inzwischen auch Familienvater von zwei Mädchen und gehe von daher mit neuen Perspektiven und Erfahrung an das Thema heran.

Die Stelle ist in das ganze Dekanatsteam Allgäu-Oberschwaben eingebunden, hat aber einen starken regionalen Schwerpunkt in Waldsee – Wurzach – Aulendorf und Wolfegg. Eine Zusammenarbeit mit den Schulen der Region und dem Kloster Reute wird gewünscht. Die Stelle nennt sich „Mobile Junge Kirche", um die nötige Beweglichkeit zum Ausdruck bringen.

Jesus und die, die ihm folgten, waren immer unterwegs. Sie zogen mit dem Traum vom Reich Gottes über die Straßen Palästinas. Die junge Gemeinde damals war mobil, on the road, ein lockendes Abenteuer. Die Jugend ist auch heute die Zeit für experimentelles Leben, Zeit sich selbst ausprobieren und nach Zielen für das eigene Leben zu suchen. Machen wir in der Jugend positive Erfahrungen mit Glauben und Kirche, tragen sie uns fast immer durch das ganze Leben.

Trotz aller Beweglichkeit, ein Anker vor Ort ist wichtig. Ich bin der SE Bad Waldsee dankbar für die neuen Räume im Gemeindehaus und allen Teams für die Unterstützung in der Startphase. Die ist in der Pandemiesituation erschwert, aber ich will mich auf das konzentrieren, was möglich ist.

Kontakt: David Bösl
Klosterhof 1, 88339 Bad Waldsee
DBoesl@bdkj-bja.drs.de
07524 404119

*Text David Bössl, Bild Youtube*

## Profilstelle "Schulpastoral – Schülern Orientierung geben"

In den letzten Jahren hat sich Schule stark verändert, vor allem durch den zunehmenden Ausbau zur Ganztagsschule. Schule ist damit nicht mehr nur ein Bildungs- und Lern-Raum, sondern inzwischen ein wichtiger Lebens-Raum für Schüler und Lehrer geworden.
Diese Veränderung ist für Kirchengemeinden, Jugendverbände, Religionslehrer, Chance und Herausforderung zugleich. Zu meiner Aufgabe als DBA zählt die Beratung, Begleitung und Vernetzung von Schulseelsorger*innen, Schulpastoral interessierten Religionskräften und Kirchengemeinden. Dazu gehört das Ermöglichen und Initiieren schulpastoraler Projekte. Hier arbeite ich eng mit den Jugendreferentinnen und Dekanatsjugendseelsorger*in zusammen. Gemeinsam wurden bereits einige Projekte umgesetzt, wie Beteiligung von Schulklassen an der „72h Aktion", WELTfairÄNDERER an zwei Schulen, Prüfungssegen und Kirchenraumpädagogik.

In den Startlöchern steht eine „Tankstelle" für Lehrkräfte, ein Lernatelier für Prüflinge und der ZUKUNFTfairÄNDERER für Schulklassen.

Ein wichtiger Türöffner an den Schulen sind die Schüler-Orientierungs-Tage, kurz SOG.

Diese 1- oder 2tägigen SOG tragen zur Entfaltung und Stärkung der Persönlichkeit des einzelnen Schülers bei, helfen ihm bisherige Einstellungen, Werte und Orientierungen kritisch zu hinterfragen. So gestalten wir im Dekanat mit einem Team von 28 Student*innen jährlich ca. 20 SOG-Tage.

Zu meiner Person: Geboren 1970 in Bad Saulgau. Ausbildung im Landratsamt Sigmaringen, Studium Religionspädagogik und Gemeindepastoral in Koblenz. 1987 Gemeindereferentin RV-West, 2008 Ausbildung zur Schulseelsorgerin und Religionslehrerin an der GS RV-West. 2015 Gemeindereferentin RV-Süd. 2018 DBA als Modellstelle. 2020 Übergang von Modellphase in Profilstelle. Sehr gerne führe ich meine Aufgabe und die Vernetzung als Dekanatsbeauftragte Kirche und Schule / Schulpastoral (DBA) weiter.

Privat lebe ich mit meinem Mann und unseren drei jugendlichen Kindern in Bavendor

Kontakt: Silke Saile
silke.saile@drs.de
0751 - 354105-26

*Bild und Text Silke Saile*

# Nachruf auf einen glaubwürdigen Zeugen Jesu

von Markus Waggershauser - Regionalredaktion Weingarten Mediale Kommunikation drs

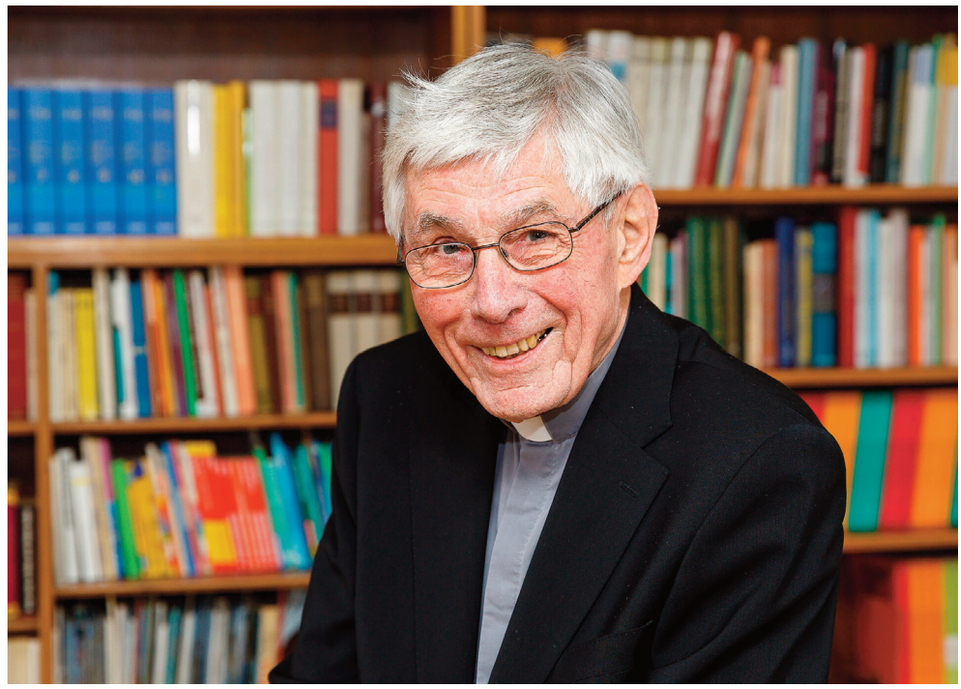
Weihbischof Franz Josef Kuhnle ist mit knapp 95 Jahren gestorben. Der stets den Menschen zugewandte Seelsorger hat die Diözese geprägt.

Franz Josef Kuhnle, von 1976 bis 1991 als Weihbischof in der Diözese Rottenburg-Stuttgart für den Bereich Caritas, die Behindertenseelsorge sowie die Priester- und Theologenausbildung zuständig und nach dem Tod von Bischof Georg Moser 1988 interimsweise für ein Jahr als Administrator ihr Leiter, ist mit knapp 95 Jahren in Tettnang verstorben. Mit ihm verliert die Diözese einen sehr beliebten Seelsorger, der 1976 zum Weihbischof ernannt wurde.

Bischof Gebhard Fürst würdigt den Verstorbenen als einen vom Zweiten Vatikanischen Konzil geprägten und aufgeschlossenen Theologen und zugewandten Seelsorger, der bis in die jüngste Zeit hinein die Gabe hatte, Menschen jeglichen Alters für die Botschaft des Evangeliums zu begeistern. „Unzählige Menschen weit über die Kirchengrenzen hinaus durften Weihbischof Franz Josef Kuhnle als Glaubenszeugen und Hoffnungsboten erleben“, so Bischof Fürst.

Ob in der persönlichen Begegnung oder in der Predigt - Franz Josef Kuhnle ging auf die Menschen zu. Er suchte das Gespräch und fand Worte und Symbole für den Glauben, die die Leute verstanden. So gelang es ihm in seiner charmanten und doch geradlinigen Art, andere von seinen pastoralen und sozialen Ideen zu begeistern.

Am 27. April 1926 in Ravensburg geboren, hatte er als Kriegsgefangener zunächst von 1945 bis 1947 in dem von Abbé Franz Stock eingerichteten Priesterseminar im französischen Chartres Theologie studiert. Nach Abschluss seines Studiums in Tübingen weihte ihn Bischof Carl Joseph Leiprecht 1952 in Ellwangen zum Priester. In Ravensburg und Friedrichshafen wirkte Kuhnle als Vikar und am Rottweiler Konvikt als Repetent. 1960 trat er nach vier Jahren als



Diözesanjugendseelsorger in Wernau seine erste Pfarrstelle in Künzelsau an. 1969 wählten ihn seine Mitbrüder zum ersten Sprecher der Priesterrats der Diözese.

Papst Paul VI. ernannte den engagierten Priester, der inzwischen Stadtpfarrer von St. Fidelis und Dekan in Stuttgart war, 1976 zum Weihbischof von Rottenburg und Titularbischof von Sorres (Sardinien). Am 27. November desselben Jahres spendete Bischof Georg Moser ihm in St. Eberhard in Stuttgart die Bischofsweihe. Über die Diözese Rottenburg-Stuttgart hinaus bekannt wurde Kuhnle als Sprecher der ARD-Sendung „Das Wort zum Sonntag“.

Die Weitergabe des Glaubens an die kommende Generation lag Kuhnle am Herzen. Neben der grundsätzlichen Auseinandersetzung mit diesem Thema auf der Diözesansynode 1985/86 motivierte er selbst im Sinne seines bischöflichen Wahlspruches "Gott ist treu" viele junge Menschen, ihrem Glauben zu trauen und einen Beruf oder eine Aufgabe in der Kirche zu übernehmen.

Seinen ursprünglichen Plan, nach zehn Jahren als Mitglied der Diözesanleitung wieder in die Pfarreiseelsorge zurückzukehren, musste Kuhnle wegen Krankheit und Tod von Bischof Georg Moser bis nach dem Amtsantritt Bischof Walter Kaspers verschieben..

Von 1991 bis 1997 gab er als Pfarrer in den Kirchengemeinden Schwarzenbach und Roggenzell im Süden von Wangen im Allgäu nachhaltige Impulse für eine lebendige Gemeinde. Generalvikar Dr. Clemens Stroppel: „Nachdem ich den neuen, begeisternden Weihbischof mit 17 Jahren bei Jugendexerzitien kennengelernt hatte, begegneten wir uns vielfältig. Bis zuletzt interessierte er sich für das Leben unserer Kirche und Diözese und konnte es prägnant und zugleich hoffnungsfroh kommentieren.“

*„Ich hoffe, dass unter Mitra und Pontifikalgewändern der Mensch sichtbar bleibt und dass nicht das Amt, sondern der Mensch, der es ausübt überzeugt!“*

Seinen Ruhestand verbrachte Franz Josef Kuhnle in Oberzell bei Ravensburg. Er war weiterhin ein gefragter Firmspender in der Umgebung und Zelebrant in Gottesdiensten vor Ort. Solange es seine Gesundheit erlaubte, wanderte er in seiner Heimat mit Blick auf Bodensee und Alpen und pflegte langjährige Freundschaften. Seine letzten Monate verbrachte er im Pflegeheim in Tettnang, wo er sehr unter den Corona-Kontaktbeschränkungen litt. Er wurde in Ravensburg - Oberzell beigesetzt.